Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567327450-10/fragment/page=1

Geogr 871.

Landesbibliothek Dessau

Georgs-B.

404

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567327450-10/fragment/page=2

Diß ist ein ie-merliche clag vber die Todten fresser.

Vnd hand auff erd sunst keinen fründ
Des wir vns solten hie erneren
Tünd münch pfaffen ietz als verzeren.
Du sprachst wer besitzen wolt dein rich
Der solt sin allmüsen miltiglich
Mitteilen armen hie auff erden
Wie wenig jetzdañ selig werden.

Des pfarrers klag

O Höchster got ich schry zů dir
Din schäfflin hast befolhen mir
Zů weiden in er fäusten weid
So clag ich dir mein grosses leid
Von den/die ab etzen den somen
Vnd lond mich armen dürren gromen
Dein schäfflin weiden nacht vnd tag
Vff dürrer heid/das ich kaum mag
mich hungers/mit den schefflin erweren
Wie kan ichs dañ fast wisen leren
Die weil mich zwingt deß hungers not
Das ich můß gedencken frů vnd spot
Wie ich mich täglich erner
Vnd ouch die schefflin baß bescher
Vnd in abzeich erst gar die woll
So der recht pfarrer ist stets voll
Vnd hat sein tag nit ander glert
Dañ wie man darmen schefflin bschert
Den gwalt hat im̃ der bapst dañ geben
Der tüffel můß sy all beid nemen.
Vnd fürt ein blind den andern blinden

Dis ist ein iemerliche clag uber die toden trisser.

Der Bapst.

O En todten greyffen dapffer an
Wañ ich den gewalt võ christo han.
Die sünd zů vergeben hie vnd dort
Auß der pein erlösen mit eim wort.
All zytlich güter synd mir ergeben/
Darüb so prassen vnd wollleben.
Keren eüch nit an Luters tandt
Er hat got jm̃ himl vnd mich gschand.
Got hat gnůg thon für vnser sünd
Als ich in Paulo geschriben find.
Darumb so ist der Luter blind.
Der vnß anzeigt büßförtigs leben
Die weil wier neüt verdienen mögen.
Vnd got all vnser sünd hien nimpt
Als Johã bapstit gar wol bestimpt.
Got hat gefaßt wissen ir wol
Vm das wir all tag syen vol.
Hat geläpt in grosser armůt
Das wier besitzen schätz vnd gůt.
In demůt hat er gefürt syn leben
Hat vnß dar by ein byspil geben
Das wir söllen tirannisieren
Ein grossen bracht auff erdrich füren.
Sunẽ fund hat er ir sünd vergeben

Das wir in allzeit wider streben.
Vnd machen krieg in aller welt/
Vmb all güt hät nam er kein gelt.
Die wir verkouffen vmb groß gůt
Das hat er vnß gethon zů gůt.
Das crütz ouch für vnß all getragen/
Das wier sollen gůt leben haben/
Am crütz gehangen nacken bloß/
Des glich er auch sein blůt vergoß.
Das wier tragen vyl sydner gwandt
Vnd nit werden als er geschandt.
Ouch darnach für vnß wellen sterben/
Das wir allmögen sellig werden.
So nun got durch sein marter hat
Abgleit all vnser missethat.
Was wöllen wir dan weiter fregen
Vnd dar zů mir den gwalt geben.
Zů binden vnd entbinden
Ouch die einfältigen christen schinden.
So ist nit gewissers das wir haben
Dañ wan wir von den todten sagen
Wie wiers erlösen vß der pin
Das bewegt die alten můterlin.
Vnd ouch darzů die alten man
Das sy das ir als hencken dran.
Stifften groß jarzyt vnd vyl messen
Da mit hand wir von todten zů fressen
Die wyl wir leben hie auff erden
Ob schon dem teüffel die sel solt werdē.

Der byschoff.

Weren die todten vndts fegfür
So weren jetz die byschoff thür.
Hetten nit so vil land vnd lüt
Als sy dan hand zů disser zyt.
Vnd můst ir hoffgesind vbel essen
Die sunst all gnůg von todten fressen.

Der weltlich priester.

O mit ichs Luters nit vergeß
So hab ich doch selten kein meß.
Ich engilt syner tüfelichen leer
Kein paur will ietzund opffren meer.
Het ich jetz nit dry güter pfründ
In minem huß ich übel bstünd.
Vnd wurd nit wol von todten fressen
Der tüffel hat die pauren bsessen.
Sie lond in von dem fegfür sagen
Wend aber kein glauben dran haben.
Sprechen es sy itel tandtmer
Das kumpt in als vom Luter her.

Der Bernhardiner.

O Er Luter thůt ein new leer geben
Wier söllen wie die apostlen leben.
Haben weder seckel noch gelt
Der tüffel dañ ein münch sin welt.
Wir můsten dick groß hunger liden.
Ich wil by miner regel bliben

Die mir hat geen sant Bernhardin
Do sind vil grosser faß mit win
Vnd dar zů ouch volle kasten
Sein brůder dürffen wenig fasten.
Das wir als haben von den todten
Darůb so lond vnß dapffer schroten.
Biß das wir kommen vff das marck
Der irdisch got ist also starck
Das ers vnß kan alles vergeben
Darůb land vnß mit freiden leben
Vnd die pauren im treck vmb schweben
Biß sy kůmen ins ewig leben.

Der Bettelmünch.

Weren die selen im fegfür
Thet man vnß weder hilff noch stür
Wier můsten vnß mit arbeit neren
Auch offt vnd dick den schweiß verrere
Mit wasser brot vnß lassen bnügen.
Ob wir schon vff der kantzel liegen
Do mit wier betriegen manchen man.
So kumpt es vnß so sur nit an.
Gott geb ob dselen in der hell
Sitzen vnd liden groß gequell.

Die klosterfraw.

Die todten bein schmecken vnß wol
Do by wir tag vnd nacht sind vol
Vnd mögen vnser faulkeit triben
Bim irdischen got wellen wir bliben.

Die pfaffen mägt.

Das todten gschrei kumpt vnß fast wol
Dañ wir dar by sind allzyt vol.
Vnd begond ir jar zyt allen tag
Schafft vnser keine dienen mag.
Dar zů ouch keine nem ein man
By dem sy můst groß arbeit han
Vnd hunger liden tag vnd nacht.
Sunst todten fressen vnß feißt macht
Es ist mit grosse sorg dar by
Got geb die seel sy wo sie sy
So begond wir sie mit dantzen singen
On alle sorg im̄ huß vmb springen.
Das Requiem singen wir im̄ keller
So falt vnß opffer auff den teller.
Können Placebo domino machen
Deß darff die gůt seel nit fast lachen.

Der tüffel mit der gigen.

Das sind mein ausserwelten kind
Auff erd hab ich nit besser fründ
Darumb ich in mach vff der gigen
Auff das sie könen kurtzwil triben
Es sy mit tantzen/ pfyffen/ singen
Vnd mit mir ad infernum springen.

Der selen klag wider die todten fresser.

ERbarmen eüch ir lieben fründ
Vber vnß die gar verlassen sind
Von eüch/in diser schwerer pein.
Warumb gend ir das vnser hin
Das ir von vns haben ererbt
An ort/do mans schandtlich verzert
Vnd hoffart tribt mit frü vnd spat
Wissen ir nit das gschriben stat
Almüsen tilget ab die sünd.
O got wir waren auch so blind
Vnd stifften jarzeyt mit vil messen
Thetten der armen gantz vergessen
Des nechsten lieb achten wir nüt
Des wir schwerlich in diser zyt
Vom höchsten got gepinget werden
Das lond eüch zühertzen gon vff erden.

DEr Betler klag wider die todten fresser.

O Got der sitzst im höchsten thron
vnd kanst all glicheit wol verston
Laß dich vnser ellend erbarmen
Du bist ein züflucht aller armen.
In aller trübsal hie in zyt
On dich so schaffen wir gantz nüt.
Du erkennst allein all arbeit schmertzen
Wir bitten dich von gantzem hertzen
Tröst vnß armen hie vff erd
Die do versmächt sind vnd vnwerd
Allein wir dir verlassen sind

Vnd hand auff erd sunst keinen fründ
Des wir vns solten hie erneren
Tünd münch pfaffen ietz als verzeren.
Du sprachst wer besitzen wolt dein rich
Der solt sin allmüsen miltiglich
Mitteilen armen hie auff erden
Wie wenig jetzdañ selig werden.

Des pfarrers klag

O Höchster got ich schry zü dir
Din schäfflin hast befolhen mir
Zü weiden in eir fäisten weid
So clag ich dir mein grosses leid
Von den/die ab etzen den somen
Vnd lond mich armen dürren gromen
Dein schäfflin weiden nacht vnd tag
Vff dürrer heid/das ich kaum mag
mich hungers/mit den schefflin erweren
Wie kan ichs dañ fast wisen leren
Die weil mich zwingt deß hungers not
Das ich müß gedencken frü vnd spot
Wie ich mich täglich erner
Vnd ouch die schefflin baß bescher
Vnd in abzeich erst gar die woll
So der recht pfarrer ist stets voll
Vnd hat sein tag nit anders glert
Dañ wie man die armen schefflin bschert
Den gwalt hat im̃ der bapst dañ geben
Der tüffel müß sy all beid nemen.
Vnd fürt ein blind den andern blinden

Thünd nät dañ die armen schinden
Die einfeltig gon den rechten weg
So sie dick fallen ab dem steg
Als man das spürt auff disen tag
O ewigs wort ich dir das klag.

Der Edelman klagt

BArmhärtziger got in dinem rich
Den grossen mißbruch ietz an sich
Den die geystlichen ietzund triben
Der adel mag schier nüme bliben
Der bschützen solt witwen vnd weisen
Mit wachen hüten vnd ouch reisen
Des wir ietzund solten geleben
Hand vnser elteren als hien geben
Vnd an die klöster styfft gemacht
Gar wenig haben sy betracht
Wañ sie vnß sölichs hetten glon
Das es vil besser wer gethon.
Dar durch wir vnß baß möchten neren
Vnd vnsere armen nit beschweren
Do mit sie dest baß möchten bliben
Ich hoff got werd es nit lang liden.

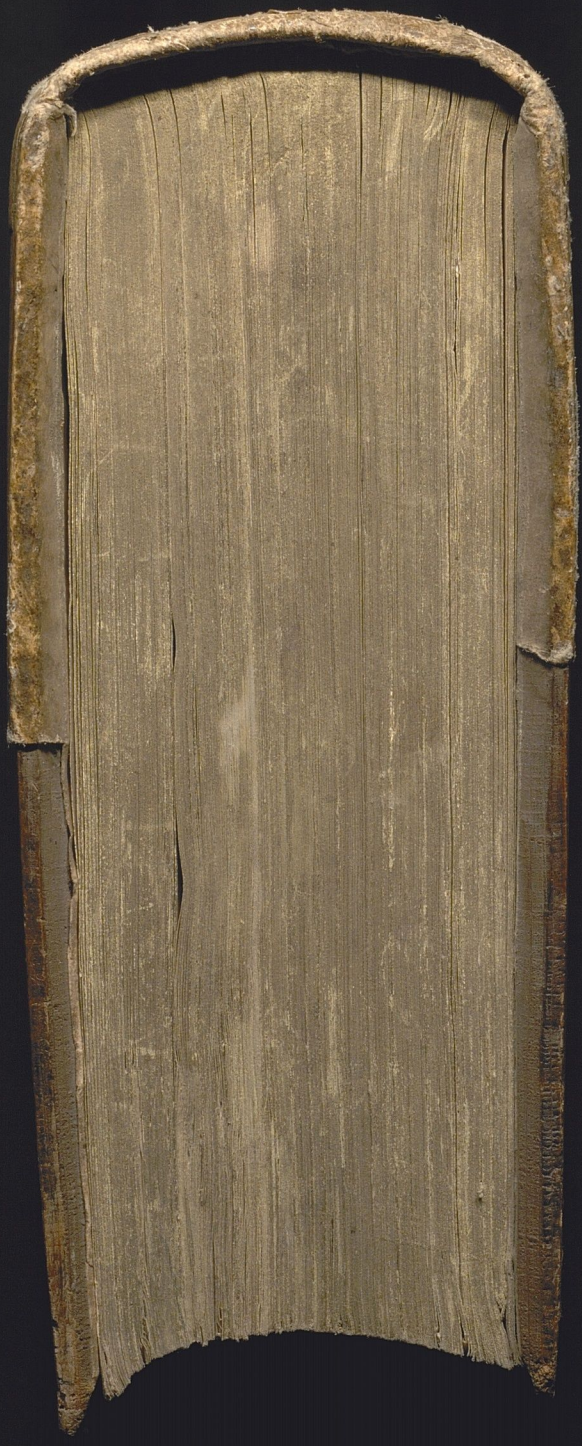
Der Baur klagt

VOn minen elteren hab ich ghört
Wer sich siner hand arbeit nert
Der sy selig vnd wert im̃ wol
So sind münch pfaffen teglich vol
Fressen mir mein schweiß frü vnd spot

Vnd wirt mir kum dar von das brot
Kan auch so vil kum über kummen
Das ich es bring münch pfaffen nunne
Die mir wenig danck darumb sagen
Got in dem hi̅mel ich das klagen
Der sölichs wol vergelten kan
Wöll ein mitliden mit vns han
Vnd erkennen vnser not
In der wir ligen frü vnd spot
Mit bannen/brieffen/interdicieren
Sich an wie sy ein wesen füren.
Die vnß billicher solten geben
Wolten sie bsitzen ewigs leben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567327450-10/fragment/page=16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567327450-10/fragment/page=17



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567327450-10/fragment/page=18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567327450-10/fragment/page=19

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567327450-10/fragment/page=20

Diß ist ein ie-
merliche clag uber
die Todten